

BIEST!

www.biest-hd.de

Nr. 14 Juli 2010

Unsere Stadthalle

Am 25. Juli wählen gehen und mit „NEIN“ stimmen

Die meisten Bürger sind gegen einen Anbau an die Stadthalle, egal wie er aussieht. Sie fragen sich vor allem, wie der Verkehr organisiert werden soll, der doch an einem anderen Standort viel besser abgewickelt werden könnte?

BIEST! sagt: die Anbindung der erweiterten Stadthalle **funktioniert weder mit noch ohne Tunnel**. Das Verkehrsaufkommen ist zu hoch. Eine zweispurige Straße zur Erschließung der Altstadt bleibt am Neckar. Obwohl die Stadt das weiß, stellt sie es falsch dar. Sie lässt Fotos und Texte manipulieren. Anstelle von Fakten werden illusionistische **Architekturbildchen** gezeigt.

Tatsache ist: Die **Fußgängerzone in der Unteren Neckarstrasse entfällt**. Ziel ist der Ausbau als Erschließungsstrasse, Vorfahrt zur Stadthalle und verstärkte LKW-Anlieferung. Damit ist die Idee einer Neckarpromenade mit flanierenden Menschen und spielenden Kindern eine Fata Morgana, die den Bürgern etwas vortäuscht, was sich bei näherem Hinsehen als Trugbild erweist.

Politische Träume dieser Art müssen von den Bürgern in Form von Lärm, Verkehrs- und Umweltbelastung, Verlust von Heimat für die vertriebenen Bewohner, Verlust von Frei- und Grünflächen und mit Belastungen ihrer Gesundheit teuer bezahlt werden.

Das Neckarufer wird nicht verkehrsfrei. Schon heute stauen sich die Fahrzeuge an der Tiefgarage. Das wird sich verstärken. Wo bleiben die Taxistände, die Linienbusse, die Privatbusse und die Zufahrten für die Andienung? Wie kommen die Fahrzeuge dahin? Wo stehen die Übertragungswagen für Rundfunk und Fernsehen?

Fazit: Die Standortentscheidung ist ohne Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Bedingungen erfolgt. Ziel verfehlt!

Am 25. Juli wählen gehen - die Bürger entscheiden!

Seit über zwei Jahren verplempert die Stadt Zeit und Geld für Luxusplanungen. Sie gibt hohe Summen auf Kosten der Steuerzahler aus, um mit allen Mitteln und mit Hilfe

diffamierender Äußerungen über engagierte Bürger dieser Stadt einen längst überholten Standort zu verteidigen. Dieses Geld hätte für bessere Zwecke eingesetzt werden können wie Sanierung von Kindergärten, Schulen oder Schlaglochdesastern auf städtischen Strassen. Hat nicht der OB gerade **700 000 € Einsparungen beim Theater** gefordert? Oder **10 % Einsparungen bei den Schulbetriebsmitteln**? Die schlechte Haushaltspolitik des Rathauses in den letzten Jahren fordert ihren Tribut. Die Finanzkrise verschlimmert dieses Desaster. Und in dieser kritischen Zeit sollen Mittel für Großprojekte bereitgestellt werden? Welch ein Unfug zu Lasten zukünftiger Generationen. Und das alles, um aus einer Wissenschaftstadt – was sie längst ist – eine Stadt der Wissenschaften zu machen. Welch ein Witz! Welch hohle Phrasen. Das ganze wird unterstützt vom "Unternehmerrat", der es mit seinen Rezepten aus dem vorigen Jahrhundert gut meint, **aber die Seele dieser Stadt nicht versteht**. Hier geht es nicht um Ökonomie und Wachstum, sondern den Erhalt des sensibelsten Teils unserer Stadt, der Altstadt. Sie ist Identifikationsmerkmal aller Bewohner dieser Stadt und ihrer Gäste und nicht Eigentum einzelner Personen oder Institutionen. **Die Bürger sind die Eigentümer dieser Stadt**, Häuser und Fassaden pflegen und unterhalten sie aus ihrem privaten Vermögen. Sie verstehen sich nicht als Kulissenschieber der Politik.

Nach einer Umfrage (RNZ) im Dezember 2009 ist die Mehrheit der Bevölkerung gegen einen Anbau.

**Beim Bürgerbegehren kamen in 6 Wochen über
20.000 Unterschriften gegen einen Stadthallenanbau zusammen.**

Beleidigte Reaktionen aus dem Rathaus. Aber: Keine Alternativangebot an die Bürgerschaft. In dieses Schweigen mischt sich Gift und Galle: "Die Altstadt als Museum" singt der Unternehmerchor, begleitet vom Rathausquartett mit „Die Altstadt stirbt“. Das klingt nach griechischer Tragödie. Gutachter Schwägermann hatte aber schon lange auf die „problematische Grundstückslage und die eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten“ hingewiesen. Diese Mahnungen des eigenen Gutachters wurden vom Tisch gewischt.

BIEST !

Bündnis Stadthallenanbau NEIN!

Sparkasse Heidelberg – BLZ 672 500 20 – Konto 9 148 159
Spendenkonto; Bürger für Heidelberg – Stichwort Bürgerentscheid

ViSP.: BIEST! - H. u. Dr. J. Goetze Untere Neckarstr. 62 69117 Heidelberg

www.biest-hd.de